

# Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 30

PDF erstellt am: **25.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

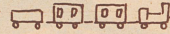
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Kleine Welt

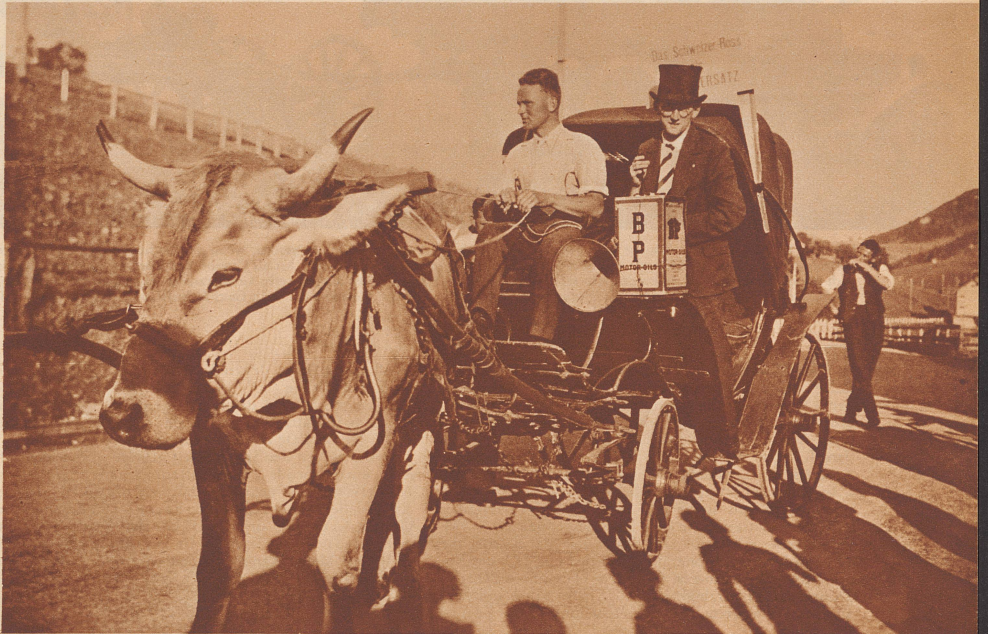


## Seltsame Fahrzeuge

Liebe Kinder!

Der Unggle Redakter kennt einen Vater, der ein schönes Auto besitzt. Dieser Vater hat auch noch ein paar Buben, die jeden Sonntag mit ihren Eltern ausfahren möchten, so weit und so lang als nur möglich. Der Vater fährt die ganze Woche fürs Geschäft herum, am liebsten würde er Sonntags die Garage abschließen und mit seiner Familie zu Fuß spazieren gehen. Weil aber die Kinder so gerne Auto fahren, tut er ihnen den Gefallen und fährt sie jeden Sonntag spazieren. Kürzlich war in der ganzen Schweiz Autostreik. Ihr habt gewiß davon gehört. Da lachte der Vater und war froh, daß er nicht fahren durfte. Alles Bitten der Buben half nichts. Das schöne Auto stand den ganzen Tag bockstill. Dafür machte die Familie ein Eisenbahnfährtchen ins Appenzellerland. Vater war guter Laune, denn jetzt brauchte er nicht zu steuern. Er konnte wie alle anderen ruhig zum Fenster hinausschauen, ohne befürchten zu müssen, an einer Telefonstange zu landen.

Als die Familie in Teufen ausstieg, begegnete ihr ein seltsames Fahrzeug. Ein Ochs zog in gemächlichem Schritt und Tritt eine alte Chaise. Herren mit Zylinderhüten saßen darin. Vater erfuhr, daß das Teufener Schützen seien, die nach Stoß zum Schützenfest führen. Mit dem Auto wären diese in einer Viertelstunde am Ziel gewesen, mit dem Ochsen hatten sie volle drei Stun-



Die Teufener Schützen sollten ans Schützenfest in Stoß. Da an diesem Sonntag gerade Automobilstreik war, fuhren die Schützen in einer alten Chaise ab. Damit die Fahrt recht gemächlich gehe, spannten sie statt eines Pferdes einen Ochsen ein. Der pressierte nun wirklich nicht.



In Madeira, einer portugiesischen Insel im Atlantischen Ozean, liebt man Wagen mit Rädern nicht. Da fährt man mit Schlitten über das holprige Pflaster und die steilen Straßen. Hier seht ihr einige Mietswagen, mit Maultieren bespannt, im Hafen von Funchal. Sie warten auf die Reisenden. Das sind die Taximeter von Madeira.

dem Haupthafen Madeiras, das Schiff verließ, suchte er mit seinem Gepäck ein Taxi. Weit und breit war kein Auto zu sehen, dafür standen eigentümliche Wagen, mit Maultieren bespannt, zur Miete bereit. Die Wagen hatten statt der Räder Schlittenkufen. In der hügeligen Stadt Funchal gibt es nämlich viele steile, grob gepflasterte Straßen. Da gleiten die Kufen sanfter als Räder darüber weg. Unsere Bergbauern wissen das auch. Sie schleppen das Heu vielerorts auf Schlitten die steilen Abhänge ins Tal hinunter. Daß man aber im heißen Sommer in Madeira ohne Schnee Schlittenfahre, sogar auf ebenen Straßen, das hätten die Buben doch nicht gedacht. Es gibt doch seltsame Fahrzeuge auf der Welt.

Viele Grüße von eurem

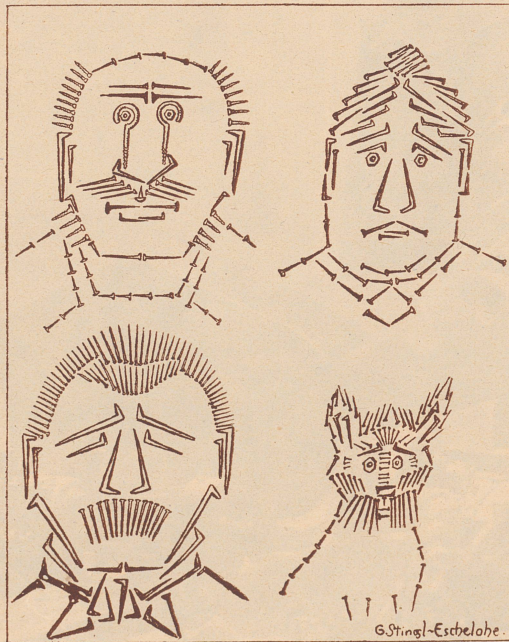
Unggle Redakter.



Fritzi sieht beim Vorwärtsgen, daß der Mond immer wieder zwischen den Häusern der Stadt auftaucht. Als eine Gruppe kleiner Einfamilienhäuschen kommt, meint er: «De tuusigs Mond da si nümme verstecke, d'Hüser sind z'düli.»

den. Auf dem Heimweg ging es noch viel länger. Natürlich wären die gemächlichen Schützen mit Pferdegespann rascher vorwärtsgekommen. Sie wollten aber auch einmal den Genuß einer ganz gemächlichen Fahrt haben. Warum soll man immer pressieren?

Das Gefährt der Teufener Schützen erinnerte Vater an gewisse Fahrzeuge, die ihm anfangs auch komisch vorkamen, wie das Ochsengefährt seinen Buben. Er erzählte ihnen von seiner Reise nach Madeira. Das ist eine portugiesische Insel im Atlantischen Ozean, 700 Kilometer von der Küste Marokkos entfernt. Als er in Funchal,



### Der phantasievolle Schlosserlehrling

Schlossermax ist ein heller Kopf. In seinen Arbeitspausen hat er aus langen und kurzen Nägeln, Schrauben, Schraubenmuttern und Haken die Bilder seines Meisters, seiner Meisterin, des Angestellten und des Hundes Schnauzer naturgetreu zusammengesetzt. Mach's einmal nach!

Aus «Licht mit 1» Ein lustiges Jugendjahrbuch (Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart).

G. Stingl-Escheloh.